

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793**

3.7.1793 (Nr. 79)

# Carlsruher Zeitung.

Mittwoch den 3. Juli 1793

Mit Hochfürstlich - Markgräflisch - Badischem gnädigsten Privilegio.

## RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

### Römisch - Deutsches Reich.

Wien, vom 22 Juni. Auf des Kaiserl. Hof's Einleiten, sollen 2 spanische Fregatten bestimmt worden seyn, an des adriatischen Meers Eingang zu kreuzen und die mit Getraid nach Spanien bestimmten österreichische Schiffe zu begleiten. Zwei andre spanische Fregatten, sollen um die Insel Sizilien und noch 2 andre am Vorgebirg Trovati und an jenem von St. Marta kreuzen, wodurch, sobald insonderheit zwei Divisionen mit der zu Cagliari eingetroffenen spanischen Flotte sich noch vereinigt haben werden, welches man täglich zu vernehmen hofft, nicht nur die zahlreiche französische Kapers verschucht, sondern auch das ganze levantische Komertz der Franzosen zernichtet werden wird. Dieses wird dann, nebst der gehinderten Getraid - Zufuhr, die Marcellaner bald auf andre Gedanken bringen. Die Königl. Bergstadt Schönbühel hat dem Monarchen einen freiwilligen Kriegsbeitrag von 8000 fl. dargebracht. Die vor 2 Jahren zur Verbesserung des Militairs zusammengesetzte Kommission, wobei der Monarch damals als Erzherzog den Vorsitz hatte, wird wieder fortgesetzt. Nach dem dabei angenommenen System sollen die Gagen und Pensionen der Officiers erhöht und in dem dormalen bestehenden Werbsystem einige Abänderungen getroffen werden.

Wien, vom 23. Juni. Heute Mittag war großer Staatsrath. Die Frage: ob der Kaiserinn Majestät dieses Staatsraths Sitzungen künftig bewohnen könnten, war dessen Hauptgegenstand und fiel allgemein bejahend aus, man sieht daher der Kaiserinn feierlicher Einsühnung in denselben nächstens entgegen. Prinz Georg von Hessen-Darmstadt hatte vorgestern bei des Kaisers Majestät Audienz; tendem vernimmt man, 6000 Darmstädter würden in kaiserlichen Sold treten.

Achen, vom 27 Juni. Anhaltender Regen verzögerte bisher die Operationen, welche zur Vollendung der Arbeiten vor Valenciennes ungemein nöthig sind. Die Belagerten brauchen diese ihnen günstige Umstände und erschweren die Arbeiten immer mehr und mehr

durch heftiges und ununterbrochenes Feuer. Mehrere Batterien der Allirten sind beschädigt worden und ziemlich viel Volk geblieben. Jedoch ist auch die zweite Parallel-Linie schon fertig und die Arbeiten vorwärts derselben sind der Festung so nahe, daß die Belagerten mit dem Musketen - Feuer die Arbeiter erreichen können. Der verbundenen Mächte Truppen zünden indessen durch Bomben und glühende Kugeln fortdauernd viele Häuser und Gebäude in der Stadt an, wodon zwar der Brand noch immer, wie wohl meistens nach großen Verwüstungen, von den Einwohnern und der Garnison gelöscht wird. Ehestens soll Bresche geschossen werden. Der Kommandant Ferrand hat aber, wie man durch Deserteurs vernimmt, mit allen Officiers der Garnison geschworen, eher untergehen zu wollen, als sich zu ergeben. Besonders sollen die Kanoniers wie rasend seyn. Noch täglich macht die Garnison Ausfälle, die aber immer mit Verlust zurückgeschlagen werden. Die Garnison von Condé hat auch den 22. wieder einen Ausfall gethan und einige kaiserliche Vorposten übel zugerichtet. Die verbundene Armee, welche Eile immer ehe einschließt, hat große Verstärkung erhalten und scheint sich auf einen Angriff des feindlichen Lagers von Magdalena gefast zu machen. Dagegen macht die feindliche Armee unter General Omoran Miene, von Westländern her neuerdings einzubrechen.

Seidlager bei Germersheim, vom 29 Juni.

Wider unser Vermuthen mußten wir heute mit dem Feind kämpfen; gestern Abend erhielten wir vom Truppen - Korps Kommando Befehl, diesen Morgen von dem Germersheimer Posten keine Patrouillen auszusenden, da vom Truppen - Korps ohnehin eine streifende Patrouille abgehen würde. Die Feinde kamen uns aber mit ihrer Erscheinung zuvor. Sie waren nicht willig, uns anzugreifen, sondern die Sache verhält sich folgender maßen: Vom Servischen Freikorps gingen gestern Abend 5 Mann zum Feind nach Rhein - a - dem über, verriethen ihm, daß wir heute früh eine starke streifende Patrouille ausenden würden; die Feinde trafen sogleich Anstalt, ihre in dasiger

Gegend, zu Jockrim, Wörth und Lauterburg gelegne Truppen zu sammeln, um uns entgegen zu kommen und, wo möglich, einen Hinterhalt zu legen; sogleich gaben sie auch den Kommandanten der beiden Festungen, Landau und Weissenburg, Nachricht davon; Die Feinde rückten auch wirklich in 3 Kolonnen gegen uns an; die eine war gegen Offenbach, die andre gegen Rülshheim und die dritte, gegen Hörd über Kart gerichtet. Die erste Kolonne rückte vor Rülshheim aus und bestand ohngefähr aus 1200 Mann Infanterie, mit 2 Kanonen, nebst 4 bis 500 Mann berittner Chassurs, oder Jäger; davon wurden einige hundert Mann Infanterie mit einer Kanone gegen Bellheim, der Ueberrest der Kavallerie von Rülshheim und die Infanterie mit einer Kanone in die Früchte detaschirt, wodurch der Feind für sich die Landstraße deckte. Die dritte über Kart gegen Hörd gezogene Kolonne, postirte sich aussershalb Hörd und deckte für den Feind den Wald und die Landstraße. Eine Eskadron Kaiserl. Kavallerie, wurde gegen Bellheim detaschirt, rückte auf die Rülshheimer Anhöhe vor und hatte mit dem Feind, welcher sich oben zu nähern keine Lust hatte, etliche Stunden zu kämpfen. Wir rückten endlich gegen den Feind an, mußten uns aber, da dessen Kanonen sehr stark rechts und links, jedoch fruchtlos, auf uns spielten, in etwas zurückziehen; ohnehin war auch der Feind zu übermächtig; dem ohngeachtet, hatte er zum weitem Vorrücken keine Lust, da wir die Anhöhe keinen Augenblick verließen. Dieses Scharmügel dauerte bis halb 12 Uhr; alsdenn zog sich der Feind nach Rülshheim und Kart zurück, verließ endlich auch eiligst Rülshheim wieder, so daß wir letztern Ort Nachmittags um halb 2 Uhr neuerdings besetzen konnten. Bei dieser Affaire wurde von den Unsrigen nur ein Mann verwundet, vom Feind aber 3. Die Kanonade von letztem war sehr stark und anhaltend, jedoch traf kein einziger Schuß. Die Franzosen riefen bei ihrer Reitrade immer: Es lebe die Nation, der Deutsch' ist ohne Kanon. Von der gegen Offenbach angerückten feindlichen Kolonne erfuhr man vorerst so viel, daß dieselbe in der früh auf die in der Nacht unter General Meszars Kommando ausgegangne Patrouille stieß, bei welcher Gelegenheit es von beiden Theilen zum Handgemeng kam, wodurch von der Patrouille verschiedne verwundet worden, ein Wachtmeister von Erzherzog Leopold Hussaren verlor durch eine Kanonenkugel einen Arm und der Rittmeister Graf Sermage von Erddby Hussaren, stürzte mit seinem Pferd so unglücklich, daß ihm von diesem die Brust eingetreten wurde. Das Dorf Offenbach hat durch die Kanonade viel gelitten.

Officieller Bericht. Weingarten, vom 29 Juni. General Meszaroye, welcher in heutiger Nacht eine starke Patrouille gegen Landau vornahm, stieß auf eine feindliche Kolonne, von der er sich natürlich

zurückziehen mußte; er befiel dieselbe aber wohl im Aug. Zwischen 5 und 6 Uhr Morgens, sah er den Feind, über Bültsheim, Rheinzabern und Herrheim, in 3 Kolonnen, ohngefähr 16000 Mann stark. Er machte also hierüber seinen Rapport an den kommandirenden General; um 7 Uhr ritt er aus, dahin wo der Armee Korps bereits ausgerückt war und seine angewiesne Stellung genommen hatte. Die leichte Kavallerie aber war bis Offenbach vorgerückt. Um 9 Uhr fieng der Feind, welcher mittlerweile mit unsern Hussaren und Frei. Korps beständig geblänzelt hatte, zu kanoniren an. Da nun die Hussaren sich hinter und in Offenbach ruhig und still hielten, so rückte der Feind über die Rülshheimer Anhöhe bis zu den Gärten von Offenbach an, fieng mit 16 Pfündnern auf das Ort Offenbach zu feuern an und beschädigte bei dieser Gelegenheit solches stark, da jedoch die Hussaren weder hier, noch bei der Spiegelbrücke, wohin der Angriff zu gleicher Zeit gemacht wurde, nicht wich; so hörte der Feind um 11 Uhr, nachdem er etwa 160 Kanonen. Schüsse gethan hatte, zu kanoniren auf und zog sich, unter der Hussaren anhaltender Verfolgung, über Rheinzabern zurück; um halb 2 Uhr, war nichts mehr von ihm zu sehen und alles wieder stille. Bei der ganzen Affaire hatten wir keinen Todten, nur ein Wachtmeister und 7 Gemeine waren blessirt und 4 Pferde todt. Vom Feind zählt man 10 bis 15 Todte. Da die Nachricht dahin übereinkommt, der Feind werde, zwischen heut und morgen, Verstärkung erhalten; so ist zu vermuthen, daß er alsdann wieder etwas gegen uns unternehmen wird.

Frankfurt, vom 30 Juni. Das in der Reichs-Festung Mainz den 27ten die Liebstrauen - Kirche abbrannte und in Ruinen in der Nacht zusammen stürzte, bestätigt sich. Auch ist gewiß, daß in nemlicher Nacht die mit einander verbündnen Deutschen Truppen, nachdem sie den Feinde Aufmerksamkeit, durch starkes Feuern, nach der Rheinspize gezogen, Weissenau in der Stille eingenommen und die Franzosen mit dem Bajonet aus Redouten und Batterien vertrieben, so daß sie sich, unter gräßlichem Geschrei, nach Mainz, wohin ist ihre Kanonen gerichtet sind, zurück zogen. Den 28ten Morgens war man von Mainz nur noch 200 Schritte entfernt. Die Franzosen sind ist, weil sie sonst einem doppelten Feuer ausgesetzt sind, genöthigt, die Rhein - Insel zu verlassen. Der Kanonen und Mörser fürchterliche Donner, sind bis ist immer fortbauend und viele Häuser in Mainz bereits abbrannt. In der Nacht auf den 29ten ist der Domkirche Oberbau, nebst 50 bis 60 umliegenden Häusern auch abbrannt. In der Nacht auf heute, brannten neuerdings gegen 40 Häuser ab. Der Stadt oder Häuser vierter Theil ist also bereits zerstört. Der Belagerung Tagebuch geht bis zum 24ten und enthält die weitrn Vorkehrungen gegen die Festung Mainz in

Militair und Artillerie Sprache, vorzüglich ist das Kanonen-Recht sehr deutlich und wird so laut erklärt, daß jedem die Ohren gellen, jedoch läßt dieser mächtige Militair-Kanonen- und Bomben-Ersch, die mit einander verbundene tapfere Deutsche Krieger sowohl als uns dagegen auch dieser so wichtigen Reichs-Festung baldige Erlösung durch Einnahme und zugleich der Feinde Besiegung zuversichtlich hoffen.

Carlsruhe, vom 1 Juli. So eben trifft hier von Hördt die Nachricht ein: Die Franzosen hätten dasige Gegend wieder gänzlich geräumt und wären von der Deutschen Kavallerie bis nach Rülshheim und Herdsheim verfolgt worden, mehrere hätten auch ihre Ranzgen zurückgelassen. Von Todten weiß man in Hördt wirklich noch nichts, weil das Scharmügel hauptsächlich bei Knittels, und Ottersheim war. In Hördt nahmen die Franzosen vieles mit sich fort und beschädigten verschiedene Häuser ziemlich stark. Dermalen sind die Deutschen Patrouillen wieder in Rülshheim.

#### Oesterreichs Niederlande.

Brüssel, vom 24. Juni. Valenciennes's Belagerung dürste sich durch Uebergabe bald endigen. Bei Dünkirchen versammeln die Franzosen eine ansehnliche Macht, um die von den Britten bedrohte Stadt zu decken. Bei hiesigem Gouvernement soll sich ein aus Staats-Gliedern bestehender Ausschuß versammeln und mit der in Brabant aufgehobnen Klöster Herstellung beschäftigen. Die Lust-Ballons, welche die Franzosen in Condé und Valenciennes steigen ließen, enthielten Klagen über Mangel an Lebensmitteln, Ueberhandnehmung der Krankheiten und Bitte um Hilfe. Welchen Fehler begingen sie aber nicht, als sie diese Ballons steigen ließen; hätten sie, vermittelt eines kleinen Ballons des Windes Zug erst gesucht, so würden sie von der größern Ballons gehöriger Richtung und Gang vorher besser unterrichtet worden seyn.

#### Frankreich.

Paris, vom 24 Juni. In der National-Convention wurde die neu zusammengetragene Constitution's-Urkunde neuerdings verlesen, unter lautem Beifall allgemein genehmigt und durch der Kanonen Abfeuerung feierlich verkündigt. Also haben wir Franzosen wieder Licht und Recht, oder deutliche Erklärung der in ein Buch zusammengetragnen Gesetze. Ob Jofia und Kaleb dadurch ins gelobte Land kommen? — Die geskern in der National-Convention erschiene zusammengesetzte Gewalten; Volks-, Gesellschaften; der Hauptstadt Deputirte von deren sämtlichen Abtheilungen; die Konstabler-Kompagnie etc. feierten, geskern noch, nachdem sie der National-Convention, für das dem Volk durch die neue Konstitution gemachte Geschenk gedankt hatten und ohngesehr 5 tausend Mann stark durch den Versammlungssaal gezogen waren, auf den elysäischen Feldern, ein bürgerliches Fest und wiederholten daseibst den

Bürger-Eid. Ein Mitglied von der National-Convention, welches diesem Fest beigewohnt hatte, legte derselben von den lebhaften Empfindungen, welche diese patriotische Vereinigung erregt hat, Bericht ab.

Paris, vom 25 Juni. In der National-Convention erschienen aus den Eure und Loire Departements außerordentliche Deputirte von 13 Gemeinden, legten gegen ihrer Departements Schlüsse Wiederanspruch ein, verpflichteten den von der National-Convention genommenen Maasregeln bei; sagten: den 23ten hätten die Königlich Gesinnte, welche man auf dem Rützug glaubte, der Stadt La Fleche sich ohne Schverdstreich bemächtigt; 5 Deputirte, unter 3 Pistolen Schüssen, auf dem Gemeinde-Haus die weiße Fahne aufgesteckt und diesen wären 25 Mann nachgefolgt. Vielleicht seien besagte Königlich Gesinnte dormalen bereits im Besitz von Mans. Der von der unter General Biron stehenden, gegen die Königlich Gesinnte aufgestellten Armee zurückgekommene Deputirte Tallien, giebt von letzterer Armee sehr beruhigende Nachrichten, sagt, sie stünde gegenwärtig bei Tours, habe täglich Waffenübungen, werde gebildet und fühle die Nothwendigkeit die Kriegszucht, wovon das neunte Hussaren Regiment, welches eines der schönsten Regimenter in der Republik sei, ihr ein Beispiel gegeben habe, zu beobachten. Zu Niort und Ligon würden der Republik Armeen auch in den Waffen geübt. Tallien versichert, unser Zustand in Tours sei befriedigend, es seien nur 40 Mann Königlich Gesinnte daseibst eingedrückt, da besagte Stadt ohne alle Vertheidigung gewesen. Theilung unser Macht und unserer Operationen Plane öffentliche Bekanntmachung, welche von Paris aus gleich verrathen worden, seien unser bisher erlittnen Verlusts Ursache. Die Königlich Gesinnte Armee, welche bisher zu Saumur gewesen, habe diese Stadt verlassen, gehe, ihrer Anführer Anhaltens ungeachtet, auseinander, mehr als die Hälfte habe sich, nachdem sie vorher überall geplündert und den Raub mitgenommen, nach Haus begeben um die Aernde zu besorgen, sie bestünde demnach nur noch aus etwa 7 bis 8000 Mann, wogegen unsre Armee täglich ansehnlicher zunähme. Die Plünderung in Saumur betrüge mehr als zwei Millionen; diese Plünderer, deren es wohl 5000 gewesen, würden auch wohl nicht mehr zurückkehren. Er, Tallien, bäte demnach bei allen gegen die Königl. Gesinnte zu machende Plane und wirkliche Vorkehrungen, gehörige Verschwiegenheit beobachten zu lassen, alsdenn würden der Republik Truppen ihre Gegner besegen und das Vaterland retten. Lauter Beifall und Weisung an das Comite des öffentlichen Wohls, welches sich auch bereits wirklich dieserwegen mit allgemeinen Maasregeln beschäftigt. Von den mit Arrest befangnen 24 Deputirten der National-Convention ließt ein Mitglied der Deputation des Neuner Comite eine lange Liste von Verbrechen

ad, durch welche zu beweisen gesucht wird, daß besagte 24 Deputirte König und Königreich wieder herstellen wollen. Fünf hiesige Kirchen, wurden in der Nacht vom 22. auf den 23ten dieses, aller ihrer Zierathen und heiligen Gefäße beraubt; weil dieses zu einer und der nemlichen Zeit, an all diesen 5 Kirchen geschah, so scheint es verabredet; indessen hat man noch nicht das mindeste entdecken können.

Neue französische Constitution.

Einige Ergänzungen und Nachträge zu derselben.  
Zum fünften Kapitel

Von Ur- oder Primar-Versammlungen

wurden noch folgende Artikel nachgetragen und dekretirt.

Art. 1.) Das französische Volk versammelt sich, alle Jahre, den 1. Mai, in Ur-Versammlungen, um, es mögen der Anwesenden viele oder wenige seyn, zu den Wahlen zu schreiten. Art. 2.) Außer der im vorigen Artikel bestimmten Zeit, bilden sich, auf 50 wahlfähiger Bürger Verlangen, ebenfalls Ur-Versammlungen. Art. 3.) Mit des Orts Municipalität Genehmigung, können die Ur-Versammlungen auch verlängert werden. Art. 4.) Dieser Ur-Versammlungen Berathschlagungen anfangen lassen zu können, müssen über die Hälfte stimmfähiger Bürger wirklich gegenwärtig seyn.

Bevor in der National-Convention des Comités des öffentlichen Wohls Sprecher, Herault Sechelles den 24. Juni der neuen Constitution endlich geschlossene Urkunde vorlas, schlug er zu dem elften Kapitel, von des Gesetzes Bildung, noch mehrere Artikel als Zugabe vor und die National-Convention nahm sie an. Nach des Kapitels: vom großen National-Geschwornen-Gericht, Verwerfung, schlägt, statt desselben, das Comité des öffentlichen Wohls, durch Herault Sechelles ein anders, Eine Volks-Censur über der Gesetzgebere oder Deputirten moralisches Betragen vor; aus vorgebrachten Gründen, wurde jedoch auch dieses verworfen. Herault Sechelles las endlich die ganze Constitutions-Urkunde vor und die National-Convention nahm deren neu zusammen getragenen Aufsatz, ohne die mindeste Einschränkung an. Noch einige Artikel, unter andern folgender, welcher allgemeinen Beifall fand, wurden hinzugesetzt:

„Die französische Republik ehrt, Redlichkeit, Muth, Alter, kindliche Liebe und Unglück. Sie giebt diese Constitution allen Tugenden in Verwahrung und Obhut.“

Die bei der National-Convention Dienstleistende Kanonier, bathen um Erlaubniß, um der Constitution Vollendung augenblicklich anzuzeigen, aus dem Geschloß eine Salve geben zu dürfen. Es wurd' ihnen verwilligt. Die National-Convention dekretirte: Die Constitutions-Handschrift sollte sogleich unter die Presse gegeben und, sobald es möglich, jedem Deputirten 10. Exemplarien davon ausgehelt werden.

### Großbritannien.

London, vom 21 Juni. Der König wird sich heute in das Oberhaus begeben, um der beiden Parlamente Sitzungen zu endigen und zu verlegen. Des Königs jüngster Sohn, Herzog von Clarence hat sich zur Gegenpartie geschlagen und im Oberhaus für einen Vergleich mit Frankreich gesprochen; da dieser Vergleich gegen Frankreich genommenen Maasregeln Anfangs gebilligt und der bürgerlichen, politischen und Religions-Freiheit Aufrechterhaltung in Großbritannien für unumgänglich notwendig hielt, so ist dieses jetzt desto auffallender. — Mit dem Schiff Herzog von Cumberland, welches den 21. April von Jamaica absegelt, erhielten wir gestern folgende wichtige Nachricht: Die aus 16. Linien-Schiffen, 12. Fregatten und mehreren andern Fahrzeugen bestehende französische Flotte, nahm den 18. April das nur aus 8 Linien-Schiffen und 15. Fregatten bestehende Geschwader der Britten wahr. Der französische Admiral, dem Geschwader der Britten an Stärke überlegen, entschloß sich also zu dessen Angriff, mit 12. Schiffen. Das Gefecht begann mit Hitze und dreistündiger Dauer; der Britten überlegne Geschicklichkeit im Manoeuvriren zog aber den Vortheil auf ihre Seite. Die französische sich nicht im Treffen befindliche Schiffe, zogen daher die weiße Flagge auf, schlugen sich zu den Britten und die im Gefecht sich befindnen entzogen zum Theil glücklich. 8 französische Schiffe entkamen so, 4 derselben nahmen die Britten; unter diesen letztern ist das Linien-Schiff Freiheit. Nach diesem Sieg über die Franzosen, wagten die Britten eine Landung auf Martinique; sie gelang über ihre Hoffen, denn die Spanier hatten die weiße Fahne bereits aufgesteckt und empfingen die Britten mit offenen Armen unter freudigem Vivat-Rufen.

### Vermischte Nachrichten.

Privatnachrichten zufolge hat der Kaiserl. am Pfalsbairischen Hof accreditirte Minister den 24. München verlassen.

### Zur Nachricht.

Ein reisender Officier, welcher gestern mit dem Frankfurter Postwagen von Apenweier nach Bühl gefahren, hat unterwegs eine Brieftasche von rothem Cassianleder verloren; sie enthält einen Paß; einen Wechsel von zwanzig neuen Louisd'ors und andre nur dem Besitzer wichtige Brieffschaften; der Wechsel ist zahlbar auf Sicht, in Frankfurt am Main bei Herrn Creditere Melchior Felmer; des Wechsels wahrer Besitzer, hat jedoch besagten Herr Melchior Felmer, mit heutiger Post, von diesem Verlust des Wechsels benachrichtigt, der Brieftasche Finder hat also keine Hoffnung, ihn ausbezahlt zu erhalten; wird aber der Finder bei der Posthalterei Bühl die Brieftasche richtig abgeben und es zugleich bei daßigem Fürstl. Oberamt anzeigen, so erhält er bei Uebergabe der Brieftasche einen halben Louisd'or. Carlsruhe den 2ten Juli 1793.